

„FORTNITE“-WM IN NEW YORK

17-jähriger Klagenfurter kommt als Millionär zurückDavid „Aqua“ Wang (rechts) mit seinem norwegischen Partner APA

Drei Österreicher nahmen als „E-Sportler“ an Gaming-WM teil. Der Kärntner widmet den Sieg seiner Mutter.

Ein Teil des Gewinnes soll laut Veranstalter wohltätigen Zwecken zugutekommen, doch den Siegern bleibt dennoch genug: Drei Millionen US-Dollar (umgerechnet 2,7 Millionen Euro) beträgt das Preisgeld, das der 17-jährige Kärntner mit dem Spieler-Alias David „Aqua“ Wang und sein norwegischer Teamkollege Emil „Nyhrox“ Bergquist Pedersen einstreifen dürfen.

Die beiden Jugendlichen gewannen die hoch dotierte „Fortnite“-Weltmeisterschaft in New York. Das Computerspiel „Fortnite: Battle Royal“, zählt mit geschätzten 250 Millionen Usern zu den meistgespielten Computerspielen weltweit. Bei dem Spiel geht es darum, auf einer Insel zu landen, Ausrüstung, Rohstoffe und Waffen zu sammeln und diese dann für die Tötung der Gegner einzusetzen. Die besten Spieler dürfen als „E-Sportler“ bei Wettbewerben gegeneinander antreten.

Vor Tausenden Fans im Arthur-Ashe-Tennisstadion in New York und vor Millionen Menschen, die den Live-Stream im Internet verfolgten, setzten sich der junge Klagenfurter und sein Spielpartner in sechs Spielen gegen 49 andere Teams durch. „Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Das ist verrückt“, sagte der 17-Jährige, kurz nachdem er den Siegerpokal in die Höhe gestreckt hatte. „Die ersten drei Spiele waren schrecklich, aber danach ist es richtig abgegangen“, so Wang. Den Sieg widmet er seiner Mutter. „Sie hat mich immer unterstützt.“

Für „Aqua“ war der Millionengewinn aber kein Grund, nicht weiterzumachen – bereits gestern Abend (Ortszeit) stand in New York der Single-Bewerb auf dem Programm, für den er sich ebenfalls qualifiziert hatte.

Der junge Kärntner ist allerdings nicht der einzige Österreicher, der an der „Fortnite“-WM teilnehmen durfte. Mit „Stompy“ und „Tschinken“ gingen zwei weitere Favoriten in New York ins Rennen. Sie beendeten den Wettbewerb allerdings auf dem 26. von insgesamt 50 Plätzen. Vor allem für den Bad Ischler Thomas Hörak, der sich hinter dem Alias „Tschinken“ verbirgt, eine Enttäuschung – trainiert der 18-

Jährige doch täglich zehn Stunden. Der jüngste WM-Teilnehmer war übrigens erst 14, der älteste 24 Jahre alt.